

## Europäische Ethnologie

Für BA-Studierende

### Modul 1: Einführung in die EE

<b>Prof. Dr. Kaschuba, Wolfgang</b>	<b>VL</b>	<b>51701</b>
<i>Einführungsvorlesung in die Europäische Ethnologie</i> (Modul 1: Einführung in die EE)		
Termin: Di 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 23.10.2007

Studienpunkte: 2

**Kommentar:** Die Vorlesung vermittelt Einsichten in Geschichte und aktuelle Entwicklungen des Faches, in seine Methoden und Theorien sowie in die wichtigsten Forschungs- und Berufsfelder. Sie ist verbunden mit zwei Tutorien, die in das Studium am Institut einführen und mit den wissenschaftlichen Arbeitsmitteln und Arbeitsmethoden des Faches vertraut machen sollen.

**Literatur:** Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. 3.Aufl., München 2006.

<b>Prof. Dr. Lindner, Rolf / N.N.</b>	<b>GS</b>	<b>51713</b>
<i>Empirische Methoden und Tutorium</i> (Modul 1: Einführung in die EE)		
Termin: Mi 14-18	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 24.10.2007

Studienpunkte: 7

**Kommentar:** Das Seminar führt in das empirische Arbeiten in der Europäischen Ethnologie ein. Dazu werden anhand von Texten die verschiedenen Forschungsmethoden und -schritte vorgestellt und diskutiert, um sie dann in kleinen Feldstudien zu erproben (Parallel-Angebot zum Seminar von Anja Schwanhäüßer).

<b>M.A. Schwanhäüßer, Anja / N.N.</b>	<b>GS</b>	<b>51714</b>
<i>Empirische Methoden und Tutorium</i> (Modul 1: Einführung in die EE)		
Termin: Mo 16-20	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 22.10.2007

Studienpunkte 7

**Kommentar:** Das Seminar führt in das empirische Arbeiten in der Europäischen Ethnologie ein. Dazu werden anhand von Texten die verschiedenen Forschungsmethoden und -schritte vorgestellt und diskutiert, um sie dann in kleinen Feldstudien zu erproben (Parallel-Angebot zum Seminar von Rolf Lindner).

<b>Tutorin Andrea Vetter</b>	<b>TU</b>	<b>51720</b>
<b><i>Begleittutorium 1 zur Einführungsvorlesung</i></b>		
<b><i>(Modul 1: Einführung in die EE)</i></b>		
Termin: Di 14-16 wöch.	Ort: MO 41, 211	Beginn: 23.10.2007
Kompaktermine: November 07, Januar 08		

Studienpunkte: 2

**Kommentar:** Das Einführungstutorium bietet nicht nur eine erste Orientierung am Institut und an der Humboldt-Universität, sondern soll auch den Studienstart begleiten und erleichtern. Ein wichtiger Bestandteil dabei ist, die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens zu erlernen und, wo möglich, auszuprobieren.

Das Tutorium ist Bestandteil des Modul 1 und bietet als Lehrveranstaltung von Studierenden für StudienanfängerInnen Raum für Experimente, Übungen, Austausch und Fragen.

<b>Tutorin Josefine Raasch</b>	<b>TU</b>	<b>51721</b>
<b><i>Begleittutorium 2 zur Einführungsvorlesung</i></b>		
<b><i>(Modul 1: Einführung in die EE)</i></b>		
Termin: Do 10-12 wöch.	Ort: MO 41, 312	Beginn: 25.10.2007
Kompaktermine: November 07, Januar 08		

Studienpunkte: 2

**Kommentar:** Das Einführungstutorium bietet nicht nur eine erste Orientierung am Institut und an der Humboldt-Universität, sondern soll auch den Studienstart begleiten und erleichtern. Ein wichtiger Bestandteil dabei ist, die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens zu erlernen und, wo möglich, auszuprobieren.

Das Tutorium ist Bestandteil des Modul 1 und bietet als Lehrveranstaltung von Studierenden für StudienanfängerInnen Raum für Experimente, Übungen, Austausch und Fragen.

## **Modul 2: Symbole und Praxen**

<b>M.A. Bürk-Matsunami, Thomas / M.A. Wietschorke, Jens SE</b>	<b>51705</b>
<b><i>Raum und Kultur: Kritische Lesarten einer problematischen Verbindung</i></b>	
<b><i>(Modul 2: Symbole und Praxen oder Modul 5: Stadt und Urbanität)</i></b>	
Termin: Fr 14-16 kompakt	Ort: MO 41, 312 Beginn: 26.10.2007
Termine: 09., 16., 23. 11.; 14. 12. 07; 11., 25. 01.; 08. 02. 08 jeweils 14-18 Uhr, Raum 312	
Abschlussitzung: 15. 02. 08, 14.00 – 16.00 Uhr, Raum 312	

Studienpunkte: 5

**Kommentar:** Im Zuge eines in den Sozial- und Kulturwissenschaften seit längerem auszumachenden spatial oder geographical turn scheinen (erneut) alle Hemmungen gefallen zu sein, Raum und Kultur aufeinander zu beziehen: so werden kulturelle Differenzierungen vielfach (wieder) an ein Territorium, ein Gebiet oder andere Raumausschnitte gekoppelt, um damit vermeintlich Objektivierbares zu behaupten und anschauliche Unterscheidungskategorien zu liefern. Es kann sogar der Eindruck entstehen, dass der Charakter dieser turns eben genau in dieser kulturell-semantischen Aufladung räumlicher Vorstellungen und Begriffe besteht. Somit könnte nicht nur von einer Kulturalisierung des Sozialen mittels räumlicher Kategorien, sondern auch von einer (Re-)Lokalisierung oder gar

Territorialisierung des Kulturellen gesprochen werden: Die Rede von Kulturkreisen, Kulturräumen, Kulturlandschaften, Kulturnationen, Kulturregionen, Kulturstädten, aber auch vom Weltkulturerbe macht diese Entwicklung deutlich.

Im Lektüreseminar soll es darum gehen, unterschiedliche Diskurse über Raum und Kultur und deren raummetaphorische Begriffe kennen zu lernen und Protagonisten sowie KritikerInnen dieser Positionen zu diskutieren. Auf der Agenda stehen Texte früher Geographen und Ethnologen wie etwa Ratzel, Bastian und Graebner, sowie Oswald Spenglers "Untergang des Abendlandes" als Grundlagen der Kulturkreistheorie und des Kulturraumparadigmas, aber auch neuere Konzepte von Edward Said oder Pierre Bourdieu. Auf diese Weise werden Klassiker die Grundlage bilden für eine kritische Analyse ausgewählter Beispielstudien, Debatten und wissenschaftlicher Topoi wie Milieu und Lebensraum, Orientalismus/Okzidentalismus, Habitus und Habitat.

<b>Dr. des. Cil, Nevim</b>	<b>SE</b>	<b>51718</b>
<b><i>Migration und Gesundheit - eine Einführung</i></b> <b><i>(Modul 2: Symbole und Praxen oder Modul 6: Spezialfelder der EE)</i></b>		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 24.10.2007

Studienpunkte: 5

**Kommentar:** Das Verständnis von Gesundheit, Wohlbefinden und Kranksein hat häufig einen, wenn auch nicht immer ersichtlichen, soziokulturellen Hintergrund. In der Migration treten soziokulturelle Hintergründe von Krankheit und Gesundheit deutlicher ans Tageslicht, die sowohl für die Einwanderungsgesellschaft als auch für Eingewanderte eine große Herausforderung bedeuten. Bleiben die unterschiedlichen Sichtweisen auf Gesundheit und die Bedeutungen von Gesundheitsthemen unberücksichtigt, so kann dieses nicht nur zu gegenseitigen Missverständnissen, sondern auch zu Fehldiagnosen führen.

Das Seminar soll eine Einführung zu den unterschiedlichen Gesundheitsthemen ermöglichen, die sowohl für die Eingewanderten als auch die Einwanderungsgesellschaft von Bedeutung sind. Zu den Gesundheitsthemen, die im Seminar behandelt werden, zählen vor allem Infertilitätsproblematik, Pflege und Pflegeheime für die alternde Einwanderergeneration, so genannte psychosomatische Krankheiten.

<b>Dr. Dehne, Harald</b>	<b>SE</b>	<b>51706</b>
<b><i>Differente Alltagswelten im geteilten Berlin - Wo verbarg sich eigentlich das Glück?</i></b> <b><i>(Modul 2: Symbole und Praxen)</i></b>		
Termin: Do 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 25.10.2007

Studienpunkte: 5

**Kommentar:** Die im Mai 1945 immerhin noch gleiche Ausgangslage in Groß-Berlin veränderte sich im Laufe der hereinbrechenden ungewissen neuen Zeit rasch. Bereits die Markierung der vier Sektoren bedeutete zunehmend eine Zuordnung der Menschen entweder zum Westen oder zum Osten der Welt des Kalten Krieges. Nach 1949 verfestigte sich die Teilung des Alltagslebens, seit den fünfziger Jahren schienen die Lebensorientierungen den Himmelsrichtungen zu folgen. Nach dem Mauerbau 1961 lebte man sich spürbar auseinander, konnte nur noch über Radio und Fernsehen, Briefe oder (seltener werdende) Westbesuche miteinander im Kontakt sein. Die Unterschiede in den Lebenszielen, Wertorientierungen, Verhaltensmuster wuchsen - die Arten, das persönliche Glück zu finden, waren ziemlich

verschieden. Dennoch bezog man sich aufeinander und beeinflusste sich gegenseitig: Es gab Nachahmungen ebenso wie Abgrenzungen. Jene Alltagswelten muss man heute in ihrem historischen Kontext werten, wenn man sich fragt: Wie tief hat die politisch-räumliche Teilung die Lebensweisen tatsächlich voneinander getrennt? Welche Perspektiven lassen sich beschreiben? Welche differenten Vorstellungen von Konsum, Kleidung, Mobilität, Liebe, Popkultur usw. können wir in der Rücksicht heute beschreiben?

<b>Dr. Gruner-Domic, Sandra</b>	<b>SE</b>	<b>51707</b>
<b><i>Frauen in transnationalen Lebensstilen</i></b>		
<b><i>(Modul 2: Symbole und Praxen oder Modul 6: Spezialfelder der EE)</i></b>		
Termin: Di 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 23.10.2007

Studienpunkte: 5

**Kommentar:** Dieses Seminar soll einen Einblick in transnationale Lebensformen unter Berücksichtigung des Genderaspekts geben. Transnationalismus als soziales Feld, das sowohl geographische, kulturelle und politische Grenzen überwindet, bekommt im Alltagsleben eine immer stärkere Bedeutung. Der Begriff Transnationalismus fand im Zusammenhang mit Migration Verbreitung und wurde bald als ein Synonym für Globalisierung angewandt, nicht ohne dadurch Verwirrung zu schaffen. Nach einer Klärung der definitorischen Konzepte werden im Seminar unterschiedliche transnationale Praxen und Lebensstile näher betrachtet: Immigrantinnen und ihre soziale Konstruktion vom Raum, Managerinnen im internationalen Kontext, transnationale Mutterschaften und transnationale "weibliche" Arbeitsplätze. Um die Kontinuität sozialer Strukturen nicht zu vernachlässigen, werden auch die Rückkopplung von Arbeit und Geschlecht sowie die transnationale Partizipation in Nationalstaaten diskutiert.

<b>Prof. Dr. Lindner, Rolf / M.A. Ege, Moritz</b>	<b>SE</b>	<b>51709</b>
<b><i>Loving the Other: "Xenophilie" als kulturelle Praxis</i></b>		
<b><i>Modul 2: Symbole und Praxen oder Modul 4: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur</i></b>		
Termin: Mo 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 22.10.2007
Blöcke: Sa/So 19./20. 01. und 26./27. 01. 2008, Raum 211		

Studienpunkte: 5

**Kommentar:** Die popkulturelle "Afroamerikanophilie" in der Gegenwart, also die Zuneigung zu und Aneignung von "schwarzen", US-amerikanischen Codes zum Beispiel im HipHop, macht in kulturgeschichtlicher Perspektivierung nur eine von vielen Formen der Aneignung "minoritärer" kultureller Zeichensysteme durch Vertreter einer Mehrheitsgesellschaft aus, die sich nicht in vorgegebenen kulturellen Identitäten einrichten wollen. Ausprägungen von "Xenophilie" finden sich in verschiedenen Kontexten der westlichen Moderne und Postmoderne: im "Primitivismus" in Avantgarden und Populärkultur der 1920er Jahre, der feldübergreifend Musik, Kunst, Anthropologie, Literatur und Tanz durchdringt; in Spielarten der Ethnologie von Michel Leiris über Hubert Fichte bis Loic Wacquant; in Travestien des und Konversion zum "Anderen". Welche Wünsche sind mit diesen Überschreitungen verbunden; welche Kritik artikuliert sich in ihnen; welche Obsessionen dringen dort an die Oberfläche? Welche Formen der Aneignung und Nachahmung lassen sich unterscheiden? Im ersten Teil des Seminars sollen theoretische Rahmentexte über Mimesis, Transgression, Konversion und "Minoritär-Werden" diskutiert werden. Den zweiten Teil des Seminars bildet

eine Blockphase, in der konkrete Kulturanalysen zu historischen und aktuellen Fallbeispielen erstellt bzw. vorgestellt werden.

<b>Prof. Dr. Steckmeister, Gabriele</b>	<b>SE</b>	<b>51719</b>
<b><i>Neue Jugendkulturen</i></b> <b><i>(Modul 2: Symbole und Praxen)</i></b>		
Termin: Fr 12-14 wöch.	Ort: MO 41, 211	Beginn: 26.10.2007

Studienpunkte: 5

**Kommentar:** Die klassischen Formen der Jugend(protest)kulturen gegen autoritäre Wertesysteme der Elterngeneration und des jeweiligen Staates in Westeuropa und den USA sind eher zusammengebrochen. Neue Jugendkulturen lassen sich im Diskussionszusammenhang mit globalen Entwicklungen interpretieren. Sie strukturieren sie maßgeblich im Blick auf Themen und Ausdrucksformen.

Wir fragen im Seminar interdisziplinär, inwieweit gegensätzliche Reaktionsbildungen auf Globalisierungsprozesse auszumachen sind.

- Die multi- und transkulturelle Szene der Weltstädte so eine These - bringt immer neue Lebensstile, Musikstile (Hip-hop, Techno etc) und Moden hervor und treten als Avantgarden von Globalisierungsprozessen auf

- Dezidiert politisch agierende Jugendkulturen als globalisierungskritische, konsumkritische Milieus agieren sowohl regional als auch international (z.B. ATTAC)

- Rechtsextremistische, rassistische Strömungen erfinden lokale Gegenkulturen, gewalttätige Identitätsbehauptungen gegen "Überfremdung" etc. Hier sind westeuropäische Länder ein ergiebiges Forschungsfeld.

Wir wollen die vielfältige Jugendszene vor allem in Berlin und Brandenburg im Blick auf die genannten Bereiche empirisch untersuchen und den theoretischen Rahmen vor allem mit den eigenen Untersuchungen auch erweitern:

- die Jugendkulturszene/ Musikszene (z.B. Simon Dach Straße)

- die politische Szene der Jugendprojekte (ATTAC, FELS (Für eine Linke Strömung), Autonome und antirassistische Projekte (ALB, ARI)

- Berliner politische Kultur (Thomas Weissbecker Haus/ Yorck 59 als Besetzungsprojekt)

- multikulti Jugendprojekte, die auch multiethnisch arbeiten

- die rechtsextreme Jugendkulturszene und ihre demokratischen Gegenkonzepte

- klassische Projekte mit Tradition/ Jugendkulturprojekte (z.B. Gangway: Drogenprojekt)

**Literatur:** - Fachhochschule Potsdam (Hg): 2001: "Ein Fisch ist keine Currywurst" - Jugend- Stadt- Kultur

(Gedenkband für Karl Hochmuth) Frankfurt a.M.

- Farin, Klaus 2002: Jugendkulturen und Jugendszenen- Jugendliche Stammeskulturen in Deutschland, Göttingen

- Roth, Roland, 2002: Globalisierungsprozesse und Jugendkulturen, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 5/2002, S. 20-27

- Roth, Roland, 2004: Party und Protest - zum politischen Gehalt aktueller Jugendkulturen, in: Beerhorst, Joachim/ Demirovic, Alex/ Guggemos, Michael (Hg.): Kritische Theorie im gesellschaftlichen Strukturwandel, Frankfurt a.M. S. 409 - 426

- Shell Studie 2002 und 2006, Hg. vom Jugendwerk der Deutschen Shell, Opladen  
Der Handapparat steht bereits in der Bibliothek.

### Modul 3: Kulturen in Europa

**Prof. Dr. Beck, Stefan**

SE

51703

*Mittelmeer-Modernen*

*(Modul 3: Kulturen in Europa)*

Termin: Do 10-12 wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 25.10.2007

Studienpunkte: 5

**Kommentar:** Mit dem Begriff der "multiple modernities" wird darauf verwiesen, dass Modernisierungsprozesse stets "lokalisiert" ablaufen und in ihnen spezifische historische Umstände verarbeitet werden; im Ergebnis, so die These, entstünden so verschiedene Modernen. Diese These der Multiplizität wirft vor allem vor dem Hintergrund aktueller Modernisierungsprozesse im Mittelmeerraum, die von der EU-Erweiterung getrieben wurden und werden, zahlreiche Fragen auf. Denn EU-Europäisierung setzt "Harmonisierungsprozesse" voraus, die "lokale" Besonderheiten, kulturell und historisch gewachsene, nationale Eigentümlichkeiten und Idiosynkrasien zu beseitigen sucht. Das Seminar will am Beispiel ethnographisch angelegter, teilweise auch kulturgeschichtlich argumentierender Ethnographien des Mittelmeer-Raumes ausleuchten, ob tatsächlich viele Wege zur Moderne führen und vielfältige Modernen am Ende der (EU-)Modernisierung stehen. Dabei geht das Seminar insbesondere Austausch- und Transferprozessen nach.

**M.Sc. Klotz, Maren / M.A. Mathar, Thomas**

SE

51708

*Neoliberale Reformen*

*(Modul 3: Kulturen in Europa)*

Termin: Mi 18-20 wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 24.10.2007

Studienpunkte: 5

**Kommentar:** Unter Neoliberalismus wird gemeinhin ein wirtschaftspolitisches und sozialphilosophisches Konzept für eine Wirtschaftsordnung verstanden, die durch die Steuerung aller ökonomischen Prozesse über den Markt, das heißt durch freien, funktionsfähigen Wettbewerb gekennzeichnet ist. In der Analyse der Transformation von Wohlfahrtsstaat zum neoliberalen Staat sprechen insbesondere Soziologen von einer "Ökonomisierung des Sozialen" (z.B. Bröckling; Lemke; Krassmann 2000). In diesem Seminar sollen zum einen diese Diskussionen reflektiert, andererseits jedoch auch die spezifisch ethnologischen Fragestellungen auf neoliberale Transformationsprozesse rekonstruiert, hergeleitet und diskutiert werden. Mit einem besonderen Fokus auf Gesundheitsmärkte (wo die Ökonomisierung des Sozialstaatlichen besonders gut beobachtet werden kann) sollen zum einen die Technologien analysiert werden, mit denen man meint neoliberaler Reform zur Durchdringung zu verhelfen. Andererseits soll der mit dem Begriff "Ökonomisierung" implizierte gleichmäßig und beständig fortlaufende Prozess widerlegt werden. Neoliberale Reform, so die These des Seminars, ist flexibel, kompliziert und widersprüchlich im Prozess der Anpassung an "kulturelle" Kontexte.

Zusätzlich zur inhaltlichen Lektüre-Arbeit, wollen wir gemeinsam mit den Studierenden verschiedene "Genres" zur Erfassung wissenschaftlicher Kernthesen erproben. Experimentieren wollen wir nicht nur mit Text-Exzerpten, sondern zum Beispiel auch mit grafischen "Mind Maps".

<b>Prof. Dr. Matthiesen, Ulf</b>	<b>SE</b>	<b>51710</b>
<b><i>Raumpioniere in Stadt, Zwischenlandschaft und Peripherie</i></b>		
<b><i>(Modul 3: Kulturen in Europa)</i></b>		
Termin: Fr 14-17	14tägig	Ort: MO 41, 211 Beginn: 26.10.2007

Studienpunkte: 5

**Kommentar:** Unter Raumpionieren verstehen wir kleine Akteursnetze, die neue Nutzungen für funktionslos gewordene Räume entwickeln. Als "lebende Wünschelruten" (J. G. Hamann) für die Entdeckung neuer Entwicklungsoptionen in schwierigen Sozial- und Naturräumen kommt ihnen eine zunehmende Bedeutung zu: von Zwischennutzungen in Kernstädten über Umnutzungen von Zwischenlandschaften zu Neuansätzen für die projektförmige Entwicklung von Peripherien der Wissensgesellschaft. Bislang sind diese Mikronetze viel zu schwach nur in Förderprogramme, Planungsansätze und Governancestrukturen eingebunden.

Das Seminar will dreierlei:

- Einen Überblick geben über die Mannigfaltigkeit von Raumpionier-Aktivitäten in Stadt und Land - in Berlin/Brandenburg und andernorts - (unter anderem mit der Hilfe von praktizierenden Raumpionieren)
- konzeptuelle und methodisch-ethnographische Vorschläge zur Untersuchung und Unterstützung von Raumpioniernetzen entwickeln;
- nicht zuletzt eigene kleine Fallstudien aus dem Erfahrungsfeld der Seminarteilnehmer anregen, durchführen und besprechen.

**Literatur:** Kerstin Süske: Raumpioniere im Niemandsland. Lebendige Kulturpraxis für Peripherien und Zwischenlandschaften Teil I und II. In: Nebenstrecke Februar/März 2007

Matthiesen, Ulf (2004): Das Ende der Illusionen - Regionale Entwicklung in Brandenburg und Konsequenzen für einen Aufbruch. In: perspektive Heft 21, SPD-Landtagsfraktion Brandenburg, S. 97-114

Oswalt, Philipp (Hg.): Schrumpfende Städte Band 2, Kapitel Pionierstadt, Hatje Cantz, Ostfildern Ruit, dort insbes. die Beiträge von Bastian Lange/Ulf Matthiesen, Ulrike Steglich, Birgit Schmidt, Donald Juckl und Claus Striegel, S. 372-425

Segert, Astrid; Zierke, Irene (2001): Auf der Suche nach Eden - die lebensreformerische Genossenschaft Eden an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Cottbuser Studien zur Geschichte von Technik, Arbeit und Umwelt. Bd. 16. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann Verlag

Gelebte Utopien - Alternative Lebensentwürfe. Frankfurt/Main. Insel 2001

#### **Modul 4: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur**

<b>Prof. Dr. Lindner, Rolf / M.A. Ege, Moritz</b>	<b>SE</b>	<b>51709</b>
<b><i>Loving the Other: "Xenophilie" als kulturelle Praxis</i></b>		
<b><i>(Modul 2: Symbole und Praxen oder Modul 4: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur)</i></b>		
Termin: Mo 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 22.10.2007
Blöcke: Sa/So 19./20. 01. und 26./27. 01. 2008, Raum 211		

Studienpunkte: 5

**Kommentar:** siehe Modul 2: Symbole und Praxen.

<b>Dr. Scholze-Irrlitz, Leonore</b>	<b>SE</b>	<b>51712</b>
<b><i>Abschied vom Folklorismus – Stimmen zur Volkskunde/Ethnographie in Berlin (DDR)</i></b>		
<b><i>(Modul 4: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur)</i></b>		
Termin: Do 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 25.10.2007

Studienpunkte: 5

**Kommentar:** Nach einer Einführung über Texte zur Volkskunde und Ethnographie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts geht es im Seminar darum, im Sinne der Feldforschung Material zu dieser Geschichte zu erheben. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, wie volkskundlich-ethnographisches Wissen im 20. Jahrhundert im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Politik produziert wurde. Über die Konzentration auf diesen spezifischen Kontext im Rahmen der DDR geht es auch um Themen, Konzepte und Methoden in einem über den deutsch-deutschen Vergleich hinausreichenden europäischen Kontext. Dazu sollen in einem zweiten Teil des Seminars Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler befragt werden. Damit wird in der Perspektive ein Materialfundus für Fragen der Wissens- und Wissenschaftsgeschichte der Disziplin am Standort Berlin entstehen.

### **Modul 5: Stadt und Urbanität**

<b>M.A. Bürk-Matsunami, Thomas / M.A. Wietschorke, Jens</b>	<b>SE</b>	<b>51705</b>
<b><i>Raum und Kultur: Kritische Lesarten einer problematischen Verbindung</i></b>		
<b><i>(Modul 2: Symbole und Praxen oder Modul 5: Stadt und Urbanität)</i></b>		
Termin: Fr 14-16	kompakt	Ort: MO 41, 312 Beginn: 26.10.2007
Termine: 09., 16., 23. 11.; 14. 12. 07; 11., 25. 01.; 08. 02. 08 jeweils 14-18 Uhr, Raum 312		
Abschlussitzung: 15. 02. 08, 14.00 – 16.00 Uhr, Raum 312		

Studienpunkte: 5

**Kommentar:** siehe Modul 2: Symbole und Praxen.

<b>Dr. Scholze-Irrlitz, Leonore</b>	<b>SE</b>	<b>51711</b>
<b><i>Der "Friedrichswerder" zwischen Gestern und Heute - Biografie des Gebietes um die Berliner Mohrenstraße. Ein Ausstellungsprojekt</i></b>		
<b><i>(Modul 5: Stadt und Urbanität oder Modul 6: Spezialfelder der EE)</i></b>		
Termin: Do 16-18	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 25.10.2007

Studienpunkte: 5

**Kommentar:** In Fortführung des Seminars aus dem Sommersemester sollen einerseits die dort zusammengetragenen Unterlagen zum Gebiet um die Mohrenstraße aus Archiven und Bibliotheken genutzt werden. Andererseits wird in Fragen von Präsentationspraxen eingeführt und es soll die Suche nach Biografien - publizierten, aber auch im Sinne der oral history zu erhebenden -, Fotos, Postkarten u. a. fortgesetzt werden, um im Resultat des Seminars eine Ausstellung zu erarbeiten. In Abhängigkeit von Interesse und Engagement der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist auch die Publikation einer Textsammlung möglich.



## Modul 6: Spezialfelder der EE

<b>Prof. Dr. Beck, Stefan</b>	<b>SE</b>	<b>51702</b>
<b><i>Wissensarbeit - Intellektuelle, Experten, Intelligenz</i></b> <b><i>(Modul 6: Spezialfelder der EE)</i></b>		
Termin: Do 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 25.10.2007

Studienpunkte: 5

**Kommentar:** Wissen wird aus einer kulturellen Perspektive als Produkt sozial situierter und in Rahmen von Wahrheitsregimes operierender Wissensarbeiter thematisiert. Deren Rolle als Intellektuelle und Experten ist Ergebnis einer spezifischen Arbeitsteilung in der Moderne - sie stellen Produktions-, Reproduktions- und Reflexionswissen bereit. Diese Form der intellektuellen Arbeit erfordert dabei einen Beobachtungsmodus, der mit Marcus/Holmes als paraethnographisch bezeichnet werden kann: "Organische Intellektuelle" (Gramsci) wie Ärzte, genetische Berater, Architekten, Manager müssen dabei über den Bereich ihrer eigentlichen Spezialisierung hinaus - Heilen, Beraten, Bauen, Organisieren - komplexe soziale Wirklichkeiten konzeptualisieren, eine Aufgabe, für die ihr Spezialwissen oft nur begrenzte Instrumentarien bereitstellt: Krankheiten lassen sich nicht auf "Organisches" reduzieren, genetische Beratung interveniert in komplizierte familiäre Beziehungen und moralische Verpflichtungen, ein Gebäude prägt soziale und kulturelle Muster der Nutzung vor, Manager müssen in der globalisierten Ökonomie "fremde Geschäftspraktiken" verstehen lernen. Das Seminar führt in die aktuelle kultur- und sozialanthropologische Diskussion um "Intellektuelle" ein und fragt, wie mit ethnographischen Methoden das von Experten angehäufte paraethnographische Wissen für eigene Forschungen "angezapft" und mit ethnologischem Wissen in einen produktiven Dialog gebracht werden kann, der zu einer Steigerung der Reflexionsfähigkeit moderner Gesellschaften beitragen kann.

<b>M.A. Bergmann, Sven / M.A. Kehr, Janina</b>	<b>SE</b>	<b>51704</b>
<b><i>"Klinische Plattformen" - Ethnographische Sichtweisen auf biomedizinische Praxen und Gesundheitssysteme in Europa</i></b> <b><i>(Modul 6: Spezialfelder der EE)</i></b>		
Termin: Mo 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 22.10.2007

Studienpunkte: 5

**Kommentar:** Die Medical Anthropology widmet sich als Teildisziplin der Europäischen Ethnologie seit den 1980er Jahren gezielt der Analyse westlicher Medizin, die seitdem als Biomedizin verstanden wird. Schwerpunkt dieses Seminars sind ethnographische Perspektiven auf Biomedizin, insbesondere auf die Klinik als Ort biomedizinischer Wissensproduktion, sowie die Betrachtung der Infrastrukturen und technischen Artefakte "biomedizinischer Plattformen", vor allem durch Bezugnahme auf Science and Technology Studies. Da ethnographisch arbeitende AnthropologInnen in solch "klinischen Forschungen" zudem zunehmend damit konfrontiert sind, sich mit den Strukturen von Gesundheitssystemen und gesundheitspolitischen Prioritäten auseinander zu setzen, soll die Erörterung gesundheitspolitischer (Infra-)Strukturen außerdem Teil des Seminars sein. Es soll darum gehen, die mikropolitischen (praxeologischen) Analysen ethnographischer Hospitalstudien mit Analysen von Gesundheitssystemen in Verbindung zu setzen, um der untrennbaren Verflechtung von Medizin, Wissenschaft und Gesundheitspolitik Rechnung zu tragen. Neben der inhaltlich-thematischen Fokussierung auf Biomedizin und europäische

Gesundheitssysteme bietet das Seminar auch einen Einstieg in transdisziplinäre Herangehensweisen an ein spezifisches Forschungsfeld, sowie eine Einführung in die Methodologie des Vergleichs und mehrortiger & multidimensionaler Forschungen.

Einführungstext:

van der Geest, Sjaak, Kaja Finkler (2004): Hospital ethnography: introduction. In: Social Science Medicine 59(10)

<b>Dr. des. Cil, Nevim</b>	<b>SE</b>	<b>51718</b>
<b><i>Migration und Gesundheit - eine Einführung</i></b>		
<b><i>(Modul 2: Symbole und Praxen oder Modul 6: Spezialfelder der EE)</i></b>		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 24.10.2007

Studienpunkte: 5

**Kommentar:** siehe Modul 2: Symbole und Praxen.

<b>Dr. Gruner-Domic, Sandra</b>	<b>SE</b>	<b>51707</b>
<b><i>Frauen in transnationalen Lebensstilen</i></b>		
<b><i>(Modul 2: Symbole und Praxen oder Modul 6: Spezialfelder der EE)</i></b>		
Termin: Di 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 23.10.2007

Studienpunkte: 5

**Kommentar:** siehe Modul 2: Symbole und Praxen.

<b>Dr. Scholze-Irrlitz, Leonore</b>	<b>SE</b>	<b>51711</b>
<b><i>Der "Friedrichswerder" zwischen Gestern und Heute - Biografie des Gebietes um die Berliner Mohrenstraße. Ein Ausstellungsprojekt</i></b>		
<b><i>(Modul 5: Stadt und Urbanität oder Modul 6: Spezialfelder der EE)</i></b>		
Termin: Do 16-18	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 25.10.2007

Studienpunkte: 5

**Kommentar:** siehe Modul 5: Stadt und Urbanität.

### **Modul 7: Forschendes Lernen**

<b>Dipl.-Ethnologin Blask, Falk / M.A. Effner, Bettina</b>	<b>Projektseminar</b>	<b>51715</b>
<b><i>"Und im Westen wird alles ganz anders"</i></b>		
<b><i>(Modul 7: Forschendes Lernen – als Vertiefung von Modul 3 oder 5)</i></b>		
Termin: Do 10-14	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 25.10.2007

Studienpunkte: 10

**Kommentar:** Das (Not)Aufnahmelager Marienfelde hat eine mehr als fünfzigjährige bewegte Geschichte hinter sich. 1953 für Flüchtlinge aus der DDR gegründet, nahm das Lager bereits seit den 1960er Jahren auch Menschen aus weiter östlich gelegenen Herkunftsregionen auf: die so genannten Aussiedler, die zunächst vor allem aus Polen, später verstärkt aus den

Ländern der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland kamen. Noch heute erfüllt Marienfelde diese Funktion als Aufnahmeheim für Spätaussiedler. Für die Ankommenden war und ist Marienfelde eine entscheidende Station auf ihrem Weg in den Westen. Die Belegungsdichte schwankte im Laufe der Jahre stark. Während in Marienfelde zu Hochzeiten der Fluchtbewegung - etwa 1952/53 oder kurz vor dem Mauerbau - in einigen Monaten bis zu 50.000 Menschen eintrafen, ist die Einrichtung heute mit unter 200 Bewohnern unterbelegt. Die Geschichte des Notaufnahmehauses Marienfelde dokumentiert eine 2005 eröffnete ständige Ausstellung zur "Flucht im geteilten Deutschland" auf dem Gelände. Sie bemüht sich, die deutsch-deutsche Fluchtbewegung in einen größeren Kontext von Migration zu stellen und zumindest schlaglichtartig die Geschichte des Aufnahmehauses auch nach 1990 zu verfolgen. Bei der Darstellung dieser Geschichte war das Ausstellungsteam in weiten Teilen auf eigene Recherchen angewiesen, da der Forschungsstand zum Thema sehr begrenzt ist. Es gelang, die Stationen des Notaufnahmeverfahrens und den "Alltag" im Aufnahmehaus in Grundzügen zu dokumentieren. Völlig unbearbeitet blieb hingegen die Beziehung zwischen dem Ort mit seinen Bewohnern und der Umgebung, das heißt dem Bezirk oder, weiter gefasst, ganz Berlin.

<b>M.A. Danckwortt, Barbara</b>	<b>Projektseminar</b>	<b>51716</b>
<b><i>Sinti und Roma: Mythos und Realität</i></b>		
<b><i>(Modul 7: Forschendes Lernen oder Modul 8: Praxismodul)</i></b>		
Termin: Di 16-18	kompakt	Ort: MO 41, 311
Beginn: 23.10.2007		
Kompaktermine: Freitag/Samstag 09./10.11.07 und 30.11./01.12.07 jeweils 11.00 - 18.00		
Uhr, Samstag 02.02.08, 11.00 - 18.00 Uhr, Raum MO 41/311		

Studienpunkte: 10

**Kommentar:** Stereotype des "Zigeuners" als des "Fremden", des "Nomaden", "Asozialen", "Kriminellen", "Wahrsagers", "Sexuellen Verführers" dominieren bis heute die Vorstellungen der Mehrheitsgesellschaft. Diese sollen kritisch hinterfragt und mit der realen Kultur und Geschichte der Sinti und Roma konfrontiert werden. Thematische Schwerpunkte werden sein: Chroniken der Frühen Neuzeit - Romantik in Literatur und Liedgut - Verfolgung im Nationalsozialismus - Bürgerrechtsbewegung - Sozialpolitik - Migration, Asyl und Bürgerkriegsflüchtlinge. Arbeitsergebnis wird eine Ausstellung sein, die im Institut gezeigt werden wird. Daher werden im Seminar auch Kriterien zur Konzeption und Gestaltung einer Ausstellung vermittelt. Eine Exkursion zur Gedenkstätte Sachsenhausen soll die Umsetzung in eine Ausstellungsform veranschaulichen.

<b>Prof. Dr. Kaschuba, Wolfgang</b>	<b>Projektseminar</b>	<b>51717</b>
<b><i>Urban Kids: Zur Ethnografie von Großstadtjugendlichen</i></b>		
<b><i>(Modul 7: Forschendes Lernen – Vertiefung von Modulen 2, 5 oder 6)</i></b>		
Termin: Mi 10-14	wöch.	Ort: MO 41, 311
Beginn: 24.10.2007		

Studienpunkte: 10

**Kommentar:** Über Großstadtjugendliche kursieren im medialen Diskurs zahllose Bilder und Debatten: von Gewaltszenarien über Rapper-Filme bis zum Rütli-Schul-Syndrom. Doch bleiben diese Ansichten meist schillernd und uninformativ, sie neigen zur Isolation einzelner Phänomene und projizieren viele Probleme vorurteilhaft auf ethnische und migrantische

Folien. Auch die Forschung kommt diesen "scheuen" Akteuren und ihren sozialen Räumen nicht sehr nahe; vor allem über Mädchen und deren Lebenswelten wissen wir wenig.

Das Forschungsseminar soll einerseits das Seminar aus dem SS 2006 fortsetzen, in dem es um einen Überblick über einschlägige Forschungen ging sowie um eigene Beobachtungen zu Lebensräumen und Lebensstilen von Jugendlichen. Andererseits und vor allem aber soll es diese empirische Seite noch vertiefen und zu eigenen ethnographischen Texten führen, in denen Akteure, Orte und Praxen urbaner Jugendkultur in Essays, Porträts und Feldprotokollen "dicht" beschrieben werden. Die vorherige Teilnahme am Seminar im SS 2006 ist erwünscht, jedoch nicht Pflicht.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Bitte also um rechtzeitige Eintragung.

**Literatur:** Deutsche Shell Holding (Hg.): Jugend 2006 - 15. Shell Jugendstudie. Frankfurt/M. 2006.

### **Modul 8: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen**

<b>M.A. Danckwortt, Barbara</b>	<b>Projektseminar</b>	<b>51716</b>
<i>Sinti und Roma: Mythos und Realität</i> (Modul 7: Forschendes Lernen oder Modul 8: Praxismodul)		
Termin: Di 16-18	kompakt	Ort: MO 41, 311
Beginn: 23.10.2007		
Kompakttermine: Freitag/Samstag 09./10.11.07 und 30.11./01.12.07 jeweils 11.00 - 18.00 Uhr, Samstag 02.02.08, 11.00 - 18.00 Uhr, Raum MO 41/311		

Studienpunkte: 10

**Kommentar:** siehe Modul 7: Forschendes Lernen.

<b>Student Brückmann, Thomas</b>	<b>PT</b>	<b>51740</b>
<i>Mathematisierte Wirklichkeit</i> (Modul 8: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)		
Termin: Di 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 211
Beginn: 23.10.2007		

Studienpunkte: 5

**Kommentar:** Nach der Auseinandersetzung mit sozialkonstruktivistischen Perspektiven auf die Mathematik im ersten Semester, wird im zweiten eine ethnologische Forschung im kleinen Umfang durchgeführt: Wie strukturieren mathematische Prinzipien unsere Denkwelten? Sind sie nur auf das Wissen zu beschränken oder schreiben sie sich in den Körper ein? Wie wird Geschlecht mittels statistischen Wissens hervorgebracht? Forschungsfelder könnten beispielsweise sein: Umgang mit Statistik in der Soziologie, Denkwelten in einer mathematischen Institution, der Umgang mit normativen Gesundheitsratgebern sowie quantitativen Umfragebögen oder die Anwendung mathematischen Wissens in alltäglichen Praxen. Der Ansatz des PTs soll macht- und herrschaftskritisch sein. So können der Zusammenhang zwischen Mathematik und sozialen Kategorien wie Geschlecht, „Rasse“ bzw. Sexualität oder die Verbindungen zu modernen Regierungstechnologien befragt werden.

Die Arbeit des vorangegangenen Semesters wird in einer Einführung in die soziale Konstruiertheit von Mathematik rekapituliert. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen

anthropologischen Arbeiten im Bereich der Naturwissenschaften dient danach als Vorbereitung der eigenen Forschung.

Neueinsteiger\_innen sind gerne willkommen.

Kontakt: [impotriva@web.de](mailto:impotriva@web.de)

**Studierende Keim, Janet**

**PT**

***Sklaverei, Kolonialismus und Rassismus – Feministische Perspektiven auf ein historisches Palimpsest im kollektiven Gedächtnis***

***(Modul 8: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)***

Termin: Di 14-16 wöch. Ort: DOR 24, 3.007 Beginn: 16. 10. 2007

Studienpunkte: 5

Welche Erinnerungen an Kolonialismus und Sklaverei sind in das kollektive (/weiß/-) deutsche Gedächtnis eingeschrieben? Sklaverei und Kolonialismus können als zwei historische Schichten der deutschen Vergangenheit beschrieben werden, die nur marginale Präsenz im öffentlichen Diskurs besitzen. In dem Projektstudium soll es um eine Spurensuche gehen, in der diese beiden Schichten und ihre Effekte auf gegenwärtige Rassismen freigelegt werden sollen. Dabei wird es vor allem auch darum gehen, die Kategorie 'Geschlecht' als immer schon rassifiziert zu analysieren. Im ersten Teil des Projektstudiums werden Theorien und Studien zu Sklaverei und Kolonialismus im Mittelpunkt stehen. Neben einer Diskussion von Texten aus unterschiedlichen Disziplinen und Perspektiven wird vor allem eine Analyse der beiden Epochen, ihrer Kontinuitäten und Brüche sowie ihrer Präsenzen in Erinnerungsdiskursen und -praktiken eine wichtige Rolle spielen. Im Laufe des ersten Semesters werden Analysekonzepte für ein eigenes Forschungsprojekt erarbeitet werden, das im zweiten Semester durchgeführt werden soll. Mit einer Mischung aus Archivarbeit, Diskursanalyse und Interviews wollen wir analysieren, welches Wissen in Archiven über Sklaverei und Kolonialismus begraben liegt und wie dieses Wissen in öffentlichen Diskursen und Erinnerungspraktiken präsent ist. Welche(s) Beispiel(e) wir für unsere Arbeit wählen, soll im ersten Semester gemeinsam entwickelt werden.

Kontakt: [janetkeim@yahoo.de](mailto:janetkeim@yahoo.de)

**Studierende Piccirillo, Michelle / Reimann-Grohs, Jana**

**PT**

**51733**

***Im „Westen“ angekommen? Das Notaufnahmelager Marienfelde als Zwischenstation***

***(Modul 8: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)***

Termin: Do 12-14 wöch. Ort: MO 41, 312 Beginn: 25.10.2007

Studienpunkte 5

**Kommentar:** Die Untersuchung des Notaufnahmelagers Marienfelde mit empirischen Möglichkeiten bietet eine Fülle an Themen und Erkenntnissen an, da es über die Jahre Mittelpunkt verschiedener Flüchtlings- und Umsiedlungsdynamiken war. Anhand des Lagers kann man unterschiedliche Bereiche der deutschen Geschichte beleuchten, zum Beispiel die Flucht aus der DDR und die damit implizierte Polarität von Ost und West oder die Zusammenhänge der Spätaussiedler mit ihrer „Re-Integration“ in ihre „Heimat“. Das Projektstudium hat die Chance den gängigen Blickwinkel auf diese Aspekte, die oft in großen geschichtlich-politischen Zusammenhängen thematisiert und kommuniziert werden, zu ändern und auf die Akteure, die Flüchtlinge, die Umsiedler und die Aussiedler zu richten.

Das Projektseminar ist gebunden an das Projektseminar „Und im Westen wird alles ganz anders“ von Falk Blask und Bettina Effner.

**Studierende Teneva, Evelina / Pencheva, Angela / Schmitt, Stefan / Hergheligi, Cecilia / Bach, Justus**

**PT**

***Zur Aktualität der ethnischen Deutung in der Archäologie. Eine kritische Betrachtung unter Berücksichtigung neuester Erkenntnisse aus Ethnologie und Soziologie (Altertumswissenschaften/ Kultur- und Sozialwissenschaften/Ethnologie/Historische Linguistik)***

***(Modul 8: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)***

Termin: Mo 10-12 wöch. Ort: UL 6, 2082 Beginn: 15. 10. 2007

Studienpunkte: 5

**Kommentar:** Ethnische Deutungen waren im Diskurs der Altertumswissenschaften des 19. und frühen 20. Jahrhunderts ein typisches Interpretationsmodell. Die Suche nach schriftlich überlieferten antiken Stämmen und Völkern und der Versuch einer Verbindung dieser mit gegenwärtig bekannten Bevölkerungen, Sprechergruppen und Nationalitäten wurden zur Motivation mancher Forscher. Daran schloss sich die historisch-vergleichende Sprachwissenschaft mit dem von ihr entwickelten Modell zur Ermittlung von Sprachverwandtschaft und der damit angedeuteten Idee der ethnischen Kontinuität in vermuteten großen Kulturräumen. Problematisch war und ist jedoch die leichte politische Instrumentalisierung der bei dieser Betrachtung verwendeten Begriffe und Vorstellungen von „Volk“, „Ethnos“ und „Kultur“. Als eine Art Gegenreaktion in der Folgezeit wurde die Frage um die ethnische Deutung und ihre Relevanz für die Archäologie im üblichen Diskurs vernachlässigt, was aber auch die Klärung der darunter liegenden methodischen Probleme für die beteiligten Wissenschaftsdisziplinen verhindert hat. Eine interdisziplinäre Diskussion zu den im „ethnischen Paradigma“ verwendeten theoretischen und methodischen Ansätzen und Termini, unter Berücksichtigung der Kultur-, Sozialwissenschaften und der Ethnologie, kann neue Blicke auf den alten Stoff ermöglichen. Die Hintergründe ethnischer Zuweisungen archäologischen Materials sollen ermittelt und ihre Aktualität in der Archäologie kritisch betrachtet werden. Im anschließenden zweiten Semester sollen Fallstudien an archäologischen Objekten aus der Zeit der griechischen Kolonisation der nordwestlichen Schwarzmeerküste zur experimentellen Rückführung der hinzugewonnenen theoretischen Erkenntnisse auf die archäologische Praxis dienen.

**Literatur:** S. Brather, „Ethnische Gruppen und „archäologische Kulturen“. Identität und Sachkultur in der archäologischen Forschung. *Das Altertum* 47, 2002, 111-126.; S. Brather, Ethnische Identitäten als Konstrukte der frühgeschichtlichen Archäologie. *Germania* 78, 2000, 139-177; S. Brather, *Ethnische Interpretationen in der frühgeschichtlichen Archäologie* (2004); *Cultural Identity and Archaeology*, hrsg. Graves-Brown u.a. (1996); S. Jones, *The Archaeology of Ethnicity* (1997); *Studien zur Ethnogenese*. Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften 72 (1985); *Ethnogenese europäischer Völker*, hrsg. W. Bernhard/A. Kandler Pálsson, (1986); *Entstehung von Sprachen und Völkern*, hrsg. P. Sture Ureland (1985); *Archaeology and Language I-IV*, hrsg. R. Blench u.a. (1997-1999)

## Für alle Studierenden im Magisterstudiengang

<b>Prof. Dr. Beck, Stefan</b>	<b>SE</b>	<b>51702</b>
<b>Wissensarbeit - Intellektuelle, Experten, Intelligenz</b> <b>(Modul 6: Spezialfelder der EE)</b>		
Termin: Do 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 25.10.2007

**Kommentar:** Wissen wird aus einer kulturellen Perspektive als Produkt sozial situierter und in Rahmen von Wahrheitsregimes operierender Wissensarbeiter thematisiert. Deren Rolle als Intellektuelle und Experten ist Ergebnis einer spezifischen Arbeitsteilung in der Moderne - sie stellen Produktions-, Reproduktions- und Reflexionswissen bereit. Diese Form der intellektuellen Arbeit erfordert dabei einen Beobachtungsmodus, der mit Marcus/Holmes als paraethnographisch bezeichnet werden kann: "Organische Intellektuelle" (Gramsci) wie Ärzte, genetische Berater, Architekten, Manager müssen dabei über den Bereich ihrer eigentlichen Spezialisierung hinaus - Heilen, Beraten, Bauen, Organisieren - komplexe soziale Wirklichkeiten konzeptualisieren, eine Aufgabe, für die ihr Spezialwissen oft nur begrenzte Instrumentarien bereitstellt: Krankheiten lassen sich nicht auf "Organisches" reduzieren, genetische Beratung interveniert in komplizierte familiäre Beziehungen und moralische Verpflichtungen, ein Gebäude prägt soziale und kulturelle Muster der Nutzung vor, Manager müssen in der globalisierten Ökonomie "fremde Geschäftspraktiken" verstehen lernen. Das Seminar führt in die aktuelle kultur- und sozialanthropologische Diskussion um "Intellektuelle" ein und fragt, wie mit ethnographischen Methoden das von Experten angehäufte paraethnographische Wissen für eigene Forschungen "angezapft" und mit ethnologischem Wissen in einen produktiven Dialog gebracht werden kann, der zu einer Steigerung der Reflexionsfähigkeit moderner Gesellschaften beitragen kann.

<b>Prof. Dr. Beck, Stefan</b>	<b>SE</b>	<b>51703</b>
<b>Mittelmeer-Modernen</b> <b>(Modul 3: Kulturen in Europa)</b>		
Termin: Do 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 25.10.2007

**Kommentar:** Mit dem Begriff der "multiple modernities" wird darauf verwiesen, dass Modernisierungsprozesse stets "lokalisiert" ablaufen und in ihnen spezifische historische Umstände verarbeitet werden; im Ergebnis, so die These, entstünden so verschiedene Modernen. Diese These der Multiplizität wirft vor allem vor dem Hintergrund aktueller Modernisierungsprozesse im Mittelmeerraum, die von der EU-Erweiterung getrieben wurden und werden, zahlreiche Fragen auf. Denn EU-Europäisierung setzt "Harmonisierungsprozesse" voraus, die "lokale" Besonderheiten, kulturell und historisch gewachsene, nationale Eigentümlichkeiten und Idiosynkrasien zu beseitigen sucht. Das Seminar will am Beispiel ethnographisch angelegter, teilweise auch kulturgeschichtlich argumentierender Ethnographien des Mittelmeer-Raumes ausleuchten, ob tatsächlich viele Wege zur Moderne führen und vielfältige Modernen am Ende der (EU-)Modernisierung stehen. Dabei geht das Seminar insbesondere Austausch- und Transferprozessen nach.

<b>M.A. Bergmann, Sven / M.A. Kehr, Janina</b>	<b>SE</b>	<b>51704</b>
<b><i>"Klinische Plattformen" - Ethnographische Sichtweisen auf biomedizinische Praxen und Gesundheitssysteme in Europa</i></b>		
<b><i>(Modul 6: Spezialfelder der EE)</i></b>		
Termin: Mo 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 22.10.2007

**Kommentar:** Die Medical Anthropology widmet sich als Teildisziplin der Europäischen Ethnologie seit den 1980er Jahren gezielt der Analyse westlicher Medizin, die seitdem als Biomedizin verstanden wird. Schwerpunkt dieses Seminars sind ethnographische Perspektiven auf Biomedizin, insbesondere auf die Klinik als Ort biomedizinischer Wissensproduktion, sowie die Betrachtung der Infrastrukturen und technischen Artefakte "biomedizinischer Plattformen", vor allem durch Bezugnahme auf Science and Technology Studies. Da ethnographisch arbeitende AnthropologInnen in solch "klinischen Forschungen" zudem zunehmend damit konfrontiert sind, sich mit den Strukturen von Gesundheitssystemen und gesundheitspolitischen Prioritäten auseinander zu setzen, soll die Erörterung gesundheitspolitischer (Infra-)Strukturen außerdem Teil des Seminars sein. Es soll darum gehen, die mikropolitischen (praxeologischen) Analysen ethnographischer Hospitalstudien mit Analysen von Gesundheitssystemen in Verbindung zu setzen, um der untrennbaren Verflechtung von Medizin, Wissenschaft und Gesundheitspolitik Rechnung zu tragen. Neben der inhaltlich-thematischen Fokussierung auf Biomedizin und europäische Gesundheitssysteme bietet das Seminar auch einen Einstieg in transdisziplinäre Herangehensweisen an ein spezifisches Forschungsfeld, sowie eine Einführung in die Methodologie des Vergleichs und mehrortiger & multidimensionaler Forschungen.

Einführungstext:

van der Geest, Sjaak, Kaja Finkler (2004): Hospital ethnography: introduction. In: Social Science Medicine 59(10)

<b>M.A. Bürk-Matsunami, Thomas / M.A. Wietschorke, Jens</b>	<b>SE</b>	<b>51705</b>
<b><i>Raum und Kultur: Kritische Lesarten einer problematischen Verbindung</i></b>		
<b><i>(Modul 2: Symbole und Praxen oder Modul 5: Stadt und Urbanität)</i></b>		
Termin: Fr 14-16	kompakt	Ort: MO 41, 312 Beginn: 26.10.2007
Termine: 09., 16., 23. 11.; 14. 12. 07; 11., 25. 01.; 08. 02. 08 jeweils 14-18 Uhr, Raum 312		
Abschlussitzung: 15. 02. 08, 14.00 – 16.00 Uhr, Raum 312		

**Kommentar:** Im Zuge eines in den Sozial- und Kulturwissenschaften seit längerem auszumachenden spatial oder geographical turn scheinen (erneut) alle Hemmungen gefallen zu sein, Raum und Kultur aufeinander zu beziehen: so werden kulturelle Differenzierungen vielfach (wieder) an ein Territorium, ein Gebiet oder andere Raumausschnitte gekoppelt, um damit vermeintlich Objektivierbares zu behaupten und anschauliche Unterscheidungskategorien zu liefern. Es kann sogar der Eindruck entstehen, dass der Charakter dieser turns eben genau in dieser kulturell-semantischen Aufladung räumlicher Vorstellungen und Begriffe besteht. Somit könnte nicht nur von einer Kulturalisierung des Sozialen mittels räumlicher Kategorien, sondern auch von einer (Re-)Lokalisierung oder gar Territorialisierung des Kulturellen gesprochen werden: Die Rede von Kulturkreisen, Kulturräumen, Kulturlandschaften, Kulturnationen, Kulturregionen, Kulturstädten, aber auch vom Weltkulturerbe macht diese Entwicklung deutlich.



Im Lektüreseminar soll es darum gehen, unterschiedliche Diskurse über Raum und Kultur und deren raummetaphorische Begriffe kennen zu lernen und Protagonisten sowie KritikerInnen dieser Positionen zu diskutieren. Auf der Agenda stehen Texte früher Geographen und Ethnologen wie etwa Ratzel, Bastian und Graebner, sowie Oswald Spenglers "Untergang des Abendlandes" als Grundlagen der Kulturkreisstheorie und des Kulturraumparadigmas, aber auch neuere Konzepte von Edward Said oder Pierre Bourdieu. Auf diese Weise werden Klassiker die Grundlage bilden für eine kritische Analyse ausgewählter Beispielstudien, Debatten und wissenschaftlicher Topoi wie Milieu und Lebensraum, Orientalismus/Okzidentalismus, Habitus und Habitat.

**Dr. Dehne, Harald**

**SE**

**51706**

*Differente Alltagswelten im geteilten Berlin - Wo verbarg sich eigentlich das Glück?*

*(Modul 2: Symbole und Praxen)*

Termin: Do 12-14 wöch. Ort: MO 41, 312 Beginn: 25.10.2007

**Kommentar:** Die im Mai 1945 immerhin noch gleiche Ausgangslage in Groß-Berlin veränderte sich im Laufe der hereinbrechenden ungewissen neuen Zeit rasch. Bereits die Markierung der vier Sektoren bedeutete zunehmend eine Zuordnung der Menschen entweder zum Westen oder zum Osten der Welt des Kalten Krieges. Nach 1949 verfestigte sich die Teilung des Alltagslebens, seit den fünfziger Jahren schienen die Lebensorientierungen den Himmelsrichtungen zu folgen. Nach dem Mauerbau 1961 lebte man sich spürbar auseinander, konnte nur noch über Radio und Fernsehen, Briefe oder (seltener werdende) Westbesuche miteinander im Kontakt sein. Die Unterschiede in den Lebenszielen, Wertorientierungen, Verhaltensmuster wuchsen - die Arten, das persönliche Glück zu finden, waren ziemlich verschieden. Dennoch bezog man sich aufeinander und beeinflusste sich gegenseitig: Es gab Nachahmungen ebenso wie Abgrenzungen. Jene Alltagswelten muss man heute in ihrem historischen Kontext werten, wenn man sich fragt: Wie tief hat die politisch-räumliche Teilung die Lebensweisen tatsächlich voneinander getrennt? Welche Perspektiven lassen sich beschreiben? Welche differenten Vorstellungen von Konsum, Kleidung, Mobilität, Liebe, Popkultur usw. können wir in der Rücksicht heute beschreiben?

**Dr. Gruner-Domic, Sandra**

**SE**

**51707**

*Frauen in transnationalen Lebensstilen*

*(Modul 2: Symbole und Praxen oder Modul 6: Spezialfelder der EE)*

Termin: Di 10-12 wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 23.10.2007

**Kommentar:** Dieses Seminar soll einen Einblick in transnationale Lebensformen unter Berücksichtigung des Genderaspekts geben. Transnationalismus als soziales Feld, das sowohl geographische, kulturelle und politische Grenzen überwindet, bekommt im Alltagsleben eine immer stärkere Bedeutung. Der Begriff Transnationalismus fand im Zusammenhang mit Migration Verbreitung und wurde bald als ein Synonym für Globalisierung angewandt, nicht ohne dadurch Verwirrung zu schaffen. Nach einer Klärung der definitorischen Konzepte werden im Seminar unterschiedliche transnationale Praxen und Lebensstile näher betrachtet: Immigrantinnen und ihre soziale Konstruktion vom Raum, Managerinnen im internationalen Kontext, transnationale Mutterschaften und transnationale "weibliche" Arbeitsplätze. Um die

Kontinuität sozialer Strukturen nicht zu vernachlässigen, werden auch die Rückkopplung von Arbeit und Geschlecht sowie die transnationale Partizipation in Nationalstaaten diskutiert.

<b>M.Sc. Klotz, Maren / M.A. Mathar, Thomas</b>	<b>SE</b>	<b>51708</b>
<b><i>Neoliberale Reformen</i></b>		
<b><i>(Modul 3: Kulturen in Europa)</i></b>		
Termin: Mi 18-20	wöch.	Ort: MO 41, 211
		Beginn: 24.10.2007

**Kommentar:** Unter Neoliberalismus wird gemeinhin ein wirtschaftspolitisches und sozialphilosophisches Konzept für eine Wirtschaftsordnung verstanden, die durch die Steuerung aller ökonomischen Prozesse über den Markt, das heißt durch freien, funktionsfähigen Wettbewerb gekennzeichnet ist. In der Analyse der Transformation von Wohlfahrtsstaat zum neoliberalen Staat sprechen insbesondere Soziologen von einer "Ökonomisierung des Sozialen" (z.B. Bröckling; Lemke; Krassmann 2000). In diesem Seminar sollen zum einen diese Diskussionen reflektiert, andererseits jedoch auch die spezifisch ethnologischen Fragestellungen auf neoliberale Transformationsprozesse rekonstruiert, hergeleitet und diskutiert werden. Mit einem besonderen Fokus auf Gesundheitsmärkte (wo die Ökonomisierung des Sozialstaatlichen besonders gut beobachtet werden kann) sollen zum einen die Technologien analysiert werden, mit denen man meint neoliberaler Reform zur Durchdringung zu verhelfen. Andererseits soll der mit dem Begriff "Ökonomisierung" implizierte gleichmäßig und beständig fortlaufende Prozess widerlegt werden. Neoliberale Reform, so die These des Seminars, ist flexibel, kompliziert und widersprüchlich im Prozess der Anpassung an "kulturelle" Kontexte. Zusätzlich zur inhaltlichen Lektüre-Arbeit, wollen wir gemeinsam mit den Studierenden verschiedene "Genres" zur Erfassung wissenschaftlicher Kernthesen erproben. Experimentieren wollen wir nicht nur mit Text-Exzerpten, sondern zum Beispiel auch mit grafischen "Mind Maps".

<b>Prof. Dr. Lindner, Rolf / M.A. Ege, Moritz</b>	<b>SE</b>	<b>51709</b>
<b><i>Loving the Other: "Xenophilie" als kulturelle Praxis</i></b>		
<b><i>(Modul 2: Symbole und Praxen oder Modul 4: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur)</i></b>		
Termin: Mo 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 211
		Beginn: 22.10.2007
Blöcke: Sa/So 19./20. 01. und 26./27. 01. 2008, Raum 211		

**Kommentar:** Die popkulturelle "Afroamerikanophilie" in der Gegenwart, also die Zuneigung zu und Aneignung von "schwarzen", US-amerikanischen Codes zum Beispiel im HipHop, macht in kulturgeschichtlicher Perspektivierung nur eine von vielen Formen der Aneignung "minoritärer" kultureller Zeichensysteme durch Vertreter einer Mehrheitsgesellschaft aus, die sich nicht in vorgegebenen kulturellen Identitäten einrichten wollen. Ausprägungen von "Xenophilie" finden sich in verschiedenen Kontexten der westlichen Moderne und Postmoderne: im "Primitivismus" in Avantgarden und Populärkultur der 1920er Jahre, der feldübergreifend Musik, Kunst, Anthropologie, Literatur und Tanz durchdringt; in Spielarten der Ethnologie von Michel Leiris über Hubert Fichte bis Loic Wacquant; in Travestien des und Konversion zum "Anderen". Welche Wünsche sind mit diesen Überschreitungen verbunden; welche Kritik artikuliert sich in ihnen; welche Obsessionen dringen dort an die

Oberfläche? Welche Formen der Aneignung und Nachahmung lassen sich unterscheiden? Im ersten Teil des Seminars sollen theoretische Rahmentexte über Mimesis, Transgression, Konversion und "Minoritär-Werden" diskutiert werden. Den zweiten Teil des Seminars bildet eine Blockphase, in der konkrete Kulturanalysen zu historischen und aktuellen Fallbeispielen erstellt bzw. vorgestellt werden.

<b>Prof. Dr. Matthiesen, Ulf</b>	<b>SE</b>	<b>51710</b>
<b><i>Raumpioniere in Stadt, Zwischenlandschaft und Peripherie</i></b>		
<b><i>(Modul 3: Kulturen in Europa)</i></b>		
Termin: Fr 14-17	14tägig	Ort: MO 41, 211 Beginn: 26.10.2007

**Kommentar:** Unter Raumpionieren verstehen wir kleine Akteursnetze, die neue Nutzungen für funktionslos gewordene Räume entwickeln. Als "lebende Wünschelruten" (J. G. Hamann) für die Entdeckung neuer Entwicklungsoptionen in schwierigen Sozial- und Naturräumen kommt ihnen eine zunehmende Bedeutung zu: von Zwischennutzungen in Kernstädten über Umnutzungen von Zwischenlandschaften zu Neuansätzen für die projektförmige Entwicklung von Peripherien der Wissensgesellschaft. Bislang sind diese Mikronetze viel zu schwach nur in Förderprogramme, Planungsansätze und Governancestrukturen eingebunden.

Das Seminar will dreierlei:

- Einen Überblick geben über die Mannigfaltigkeit von Raumpionier-Aktivitäten in Stadt und Land - in Berlin/Brandenburg und andernorts - (unter anderem mit der Hilfe von praktizierenden Raumpionieren)
- konzeptuelle und methodisch-ethnographische Vorschläge zur Untersuchung und Unterstützung von Raumpioniernetzen entwickeln;
- nicht zuletzt eigene kleine Fallstudien aus dem Erfahrungsfeld der Seminarteilnehmer anregen, durchführen und besprechen.

**Literatur:** Kerstin Süske: Raumpioniere im Niemandsland. Lebendige Kulturpraxis für Peripherien und Zwischenlandschaften Teil I und II. In: Nebenstrecke Februar/März 2007

Matthiesen, Ulf (2004): Das Ende der Illusionen - Regionale Entwicklung in Brandenburg und Konsequenzen für einen Aufbruch. In: perspektive Heft 21, SPD-Landtagsfraktion Brandenburg, S. 97-114

Oswalt, Philipp (Hg.): Schrumpfende Städte Band 2, Kapitel Pionierstadt, Hatje Cantz, Ostfildern Ruit, dort insbes. die Beiträge von Bastian Lange/Ulf Matthiesen, Ulrike Steglich, Birgit Schmidt, Donald Juckl und Claus Striegel, S. 372-425

Segert, Astrid; Zierke, Irene (2001): Auf der Suche nach Eden - die lebensreformerische Genossenschaft Eden an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Cottbuser Studien zur Geschichte von Technik, Arbeit und Umwelt. Bd. 16. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann Verlag

Gelebte Utopien - Alternative Lebensentwürfe. Frankfurt/Main. Insel 2001

<b>Dr. Scholze-Irrlitz, Leonore</b>	<b>SE</b>	<b>51711</b>
<b><i>Der "Friedrichswerder" zwischen Gestern und Heute - Biografie des Gebietes um die Berliner Mohrenstraße. Ein Ausstellungsprojekt</i></b>		
<b><i>(Modul 5: Stadt und Urbanität oder Modul 6: Spezialfelder der EE)</i></b>		
Termin: Do 16-18	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 25.10.2007

**Kommentar:** In Fortführung des Seminars aus dem Sommersemester sollen einerseits die dort zusammengetragenen Unterlagen zum Gebiet um die Mohrenstraße aus Archiven und Bibliotheken genutzt werden. Andererseits wird in Fragen von Präsentationspraxen eingeführt und es soll die Suche nach Biografien - publizierten, aber auch im Sinne der oral history zu erhebenden -, Fotos, Postkarten u. a. fortgesetzt werden, um im Resultat des Seminars eine Ausstellung zu erarbeiten. In Abhängigkeit von Interesse und Engagement der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist auch die Publikation einer Textsammlung möglich.

<b>Dr. Scholze-Irrlitz, Leonore</b>	<b>SE</b>	<b>51712</b>
<b><i>Abschied vom Folklorismus – Stimmen zur Volkskunde/Ethnographie in Berlin (DDR)</i></b>		
<b><i>(Modul 4: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur)</i></b>		
Termin: Do 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 25.10.2007

**Kommentar:** Nach einer Einführung über Texte zur Volkskunde und Ethnographie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts geht es im Seminar darum, im Sinne der Feldforschung Material zu dieser Geschichte zu erheben. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, wie volkskundlich-ethnographisches Wissen im 20. Jahrhundert im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Politik produziert wurde. Über die Konzentration auf diesen spezifischen Kontext im Rahmen der DDR geht es auch um Themen, Konzepte und Methoden in einem über den deutsch-deutschen Vergleich hinausreichenden europäischen Kontext. Dazu sollen in einem zweiten Teil des Seminars Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler befragt werden. Damit wird in der Perspektive ein Materialfundus für Fragen der Wissens- und Wissenschaftsgeschichte der Disziplin am Standort Berlin entstehen.

<b>Dr. des. Cil, Nevim</b>	<b>SE</b>	<b>51718</b>
<b><i>Migration und Gesundheit - eine Einführung</i></b>		
<b><i>(Modul 2: Symbole und Praxen oder Modul 6: Spezialfelder der EE)</i></b>		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 24.10.2007

**Kommentar:** Das Verständnis von Gesundheit, Wohlbefinden und Kranksein hat häufig einen, wenn auch nicht immer ersichtlichen, soziokulturellen Hintergrund. In der Migration treten soziokulturelle Hintergründe von Krankheit und Gesundheit deutlicher ans Tageslicht, die sowohl für die Einwanderungsgesellschaft als auch für Eingewanderte eine große Herausforderung bedeuten. Bleiben die unterschiedlichen Sichtweisen auf Gesundheit und die Bedeutungen von Gesundheitsthemen unberücksichtigt, so kann dieses nicht nur zu gegenseitigen Missverständnissen, sondern auch zu Fehldiagnosen führen. Das Seminar soll eine Einführung zu den unterschiedlichen Gesundheitsthemen ermöglichen, die sowohl für die Eingewanderten als auch die Einwanderungsgesellschaft von Bedeutung sind. Zu den Gesundheitsthemen, die im Seminar behandelt werden, zählen vor allem Infertilitätsproblematik, Pflege und Pflegeheime für die alternde Einwanderergeneration, so genannte psychosomatische Krankheiten.

**Kommentar:** Die klassischen Formen der Jugend(protest)kulturen gegen autoritäre Wertesysteme der Elterngeneration und des jeweiligen Staates in Westeuropa und den USA sind eher zusammengebrochen. Neue Jugendkulturen lassen sich im Diskussionszusammenhang mit globalen Entwicklungen interpretieren. Sie strukturieren sie maßgeblich im Blick auf Themen und Ausdrucksformen.

Wir fragen im Seminar interdisziplinär, inwieweit gegensätzliche Reaktionsbildungen auf Globalisierungsprozesse auszumachen sind.

- Die multi- und transkulturelle Szene der Weltstädte so eine These - bringt immer neue Lebensstile, Musikstile (Hiphop, Techno etc) und Moden hervor und treten als Avantgarden von Globalisierungsprozessen auf

- Deziert politisch agierende Jugendkulturen als globalisierungskritische, konsumkritische Milieus agieren sowohl regional als auch international (z.B. ATTAC)

- Rechtsextremistische, rassistische Strömungen erfinden lokale Gegenkulturen, gewalttätige Identitätsbehauptungen gegen "Überfremdung" etc. Hier sind westeuropäische Länder ein ergiebiges Forschungsfeld.

Wir wollen die vielfältige Jugendszene vor allem in Berlin und Brandenburg im Blick auf die genannten Bereiche empirisch untersuchen und den theoretischen Rahmen vor allem mit den eigenen Untersuchungen auch erweitern:

- die Jugendkulturszene/ Musikszenen (z.B. Simon Dach Straße)

- die politische Szene der Jugendprojekte (ATTAC, FELS (Für eine Linke Strömung), Autonome und antirassistische Projekte (ALB, ARI)

- Berliner politische Kultur (Thomas Weissbecker Haus/ Yorck 59 als Besetzungsprojekt)

- multikulti Jugendprojekte, die auch multiethnisch arbeiten

- die rechtsextreme Jugendkulturszene und ihre demokratischen Gegenkonzepte

- klassische Projekte mit Tradition/ Jugendkulturprojekte (z.B. Gangway: Drogenprojekt)

**Literatur:** - Fachhochschule Potsdam (Hg): 2001: "Ein Fisch ist keine Currywurst" - Jugend- Stadt- Kultur

(Gedenkband für Karl Hochmuth) Frankfurt a.M.

- Farin, Klaus 2002: Jugendkulturen und Jugendszenen- Jugendliche Stammeskulturen in Deutschland, Göttingen

- Roth, Roland, 2002: Globalisierungsprozesse und Jugendkulturen, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 5/2002, S. 20-27

- Roth, Roland, 2004: Party und Protest - zum politischen Gehalt aktueller Jugendkulturen, in: Beerhorst, Joachim/ Demirovic, Alex/ Guggemos, Michael (Hg.): Kritische Theorie im gesellschaftlichen Strukturwandel, Frankfurt a.M. S. 409 - 426

- Shell Studie 2002 und 2006, Hg. vom Jugendwerk der Deutschen Shell, Opladen  
Der Handapparat steht bereits in der Bibliothek.

**Student Brückmann, Thomas**

**PT**

**51740**

***Mathematisierte Wirklichkeit***

***(Modul 8: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)***

Termin: Di 12-14

wöch.

Ort: MO 41, 211

Beginn: 23.10.2007

**Kommentar:** Nach der Auseinandersetzung mit sozialkonstruktivistischen Perspektiven auf die Mathematik im ersten Semester, wird im zweiten eine ethnologische Forschung im kleinen Umfang durchgeführt: Wie strukturieren mathematische Prinzipien unsere Denkwelten? Sind sie nur auf das Wissen zu beschränken oder schreiben sie sich in den Körper ein? Wie wird Geschlecht mittels statistischen Wissens hervorgebracht?

Forschungsfelder könnten beispielsweise sein: Umgang mit Statistik in der Soziologie, Denkwelten in einer mathematischen Institution, der Umgang mit normativen Gesundheitsratgebern sowie quantitativen Umfragebögen oder die Anwendung mathematischen Wissens in alltäglichen Praxen.

Der Ansatz des PTs soll macht- und herrschaftskritisch sein. So können der Zusammenhang zwischen Mathematik und sozialen Kategorien wie Geschlecht, „Rasse“ bzw. Sexualität oder die Verbindungen zu modernen Regierungstechnologien befragt werden.

Die Arbeit des vorangegangenen Semesters wird in einer Einführung in die soziale Konstruiertheit von Mathematik rekapituliert. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen anthropologischen Arbeiten im Bereich der Naturwissenschaften dient danach als Vorbereitung der eigenen Forschung.

Neueinsteiger\_innen sind gerne willkommen.

Kontakt: [impotriva@web.de](mailto:impotriva@web.de)

**Studentin Keim, Janet**

**PT**

***Sklaverei, Kolonialismus und Rassismus – Feministische Perspektiven auf ein historisches Palimpsest im kollektiven Gedächtnis***

***(Modul 8: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)***

Termin: Di 14-16

wöch.

Ort: DOR 24, 3.007

Beginn: 16. 10. 2007

Welche Erinnerungen an Kolonialismus und Sklaverei sind in das kollektive (/weiß/-) deutsche Gedächtnis eingeschrieben? Sklaverei und Kolonialismus können als zwei historische Schichten der deutschen Vergangenheit beschrieben werden, die nur marginale Präsenz im öffentlichen Diskurs besitzen. In dem Projektstudium soll es um eine Spurensuche gehen, in der diese beiden Schichten und ihre Effekte auf gegenwärtige Rassismen freigelegt werden sollen. Dabei wird es vor allem auch darum gehen, die Kategorie 'Geschlecht' als immer schon rassifiziert zu analysieren. Im ersten Teil des Projektstudiums werden Theorien und Studien zu Sklaverei und Kolonialismus im Mittelpunkt stehen. Neben einer Diskussion von Texten aus unterschiedlichen Disziplinen und Perspektiven wird vor allem eine Analyse der beiden Epochen, ihrer Kontinuitäten und Brüche sowie ihrer Präsenzen in Erinnerungsdiskursen und -praktiken eine wichtige Rolle spielen. Im Laufe des ersten Semesters werden Analysekonzepte für ein eigenes Forschungsprojekt erarbeitet werden, das im zweiten Semester durchgeführt werden soll. Mit einer Mischung aus Archivarbeit, Diskursanalyse und Interviews wollen wir analysieren, welches Wissen in Archiven über Sklaverei und Kolonialismus begraben liegt und wie dieses Wissen in

öffentlichen Diskursen und Erinnerungspraktiken präsent ist. Welche(s) Beispiel(e) wir für unsere Arbeit wählen, soll im ersten Semester gemeinsam entwickelt werden.

Kontakt: [janekeim@yahoo.de](mailto:janekeim@yahoo.de)

<b>Studierende Piccirillo, Michelle / Reimann-Grohs, Jana</b>	<b>PT</b>	<b>51733</b>
<b><i>Im „Westen“ angekommen? Das Notaufnahmelager Marienfelde als Zwischenstation</i></b>		
<b><i>(Modul 8: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)</i></b>		
Termin: Do 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 312
		Beginn: 25.10.2007

**Kommentar:** Die Untersuchung des Notaufnahmelagers Marienfelde mit empirischen Möglichkeiten bietet eine Fülle an Themen und Erkenntnissen an, da es über die Jahre Mittelpunkt verschiedener Flüchtlings- und Umsiedlungsdynamiken war. Anhand des Lagers kann man unterschiedliche Bereiche der deutschen Geschichte beleuchten, zum Beispiel die Flucht aus der DDR und die damit implizierte Polarität von Ost und West oder die Zusammenhänge der Spätaussiedler mit ihrer „Re-Integration“ in ihre „Heimat“. Das Projektstudium hat die Chance den gängigen Blickwinkel auf diese Aspekte, die oft in großen geschichtlich-politischen Zusammenhängen thematisiert und kommuniziert werden, zu ändern und auf die Akteure, die Flüchtlinge, die Umsiedler und die Aussiedler zu richten.

Das Projektstudium ist gebunden an das Projektseminar „Und im Westen wird alles ganz anders“ von Falk Blask und Bettina Effner.

<b>Studierende Teneva, Evelina / Pencheva, Angela / Schmitt, Stefan / Herghegiu, Cecilia / Bach, Justus</b>	<b>PT</b>	
<b><i>Zur Aktualität der ethnischen Deutung in der Archäologie. Eine kritische Betrachtung unter Berücksichtigung neuester Erkenntnisse aus Ethnologie und Soziologie</i></b>		
<b><i>(Altertumswissenschaften/ Kultur- und Sozialwissenschaften/Ethnologie/Historische Linguistik)</i></b>		
<b><i>(Modul 8: Berufsfelder, Praxis, Studium Generale, Sprachen)</i></b>		
Termin: Mo 10-12	wöch.	Ort: UL 6, 2082
		Beginn: 15. 10. 2007

Studienpunkte: 5

**Kommentar:** Ethnische Deutungen waren im Diskurs der Altertumswissenschaften des 19. und frühen 20. Jahrhunderts ein typisches Interpretationsmodell. Die Suche nach schriftlich überlieferten antiken Stämmen und Völkern und der Versuch einer Verbindung dieser mit gegenwärtig bekannten Bevölkerungen, Sprechergruppen und Nationalitäten wurden zur Motivation mancher Forscher. Daran schloss sich die historisch-vergleichende Sprachwissenschaft mit dem von ihr entwickelten Modell zur Ermittlung von Sprachverwandtschaft und der damit angedeuteten Idee der ethnischen Kontinuität in vermuteten großen Kulturräumen. Problematisch war und ist jedoch die leichte politische Instrumentalisierung der bei dieser Betrachtung verwendeten Begriffe und Vorstellungen von „Volk“, „Ethnos“ und „Kultur“. Als eine Art Gegenreaktion in der Folgezeit wurde die Frage um die ethnische Deutung und ihre Relevanz für die Archäologie im üblichen Diskurs vernachlässigt, was aber auch die Klärung der darunter liegenden methodischen Probleme für die beteiligten Wissenschaftsdisziplinen verhindert hat. Eine interdisziplinäre Diskussion zu den im „ethnischen Paradigma“ verwendeten theoretischen und methodischen Ansätzen und Termini, unter Berücksichtigung der Kultur-, Sozialwissenschaften und der Ethnologie, kann

neue Blicke auf den alten Stoff ermöglichen. Die Hintergründe ethnischer Zuweisungen archäologischen Materials sollen ermittelt und ihre Aktualität in der Archäologie kritisch betrachtet werden. Im anschließenden zweiten Semester sollen Fallstudien an archäologischen Objekten aus der Zeit der griechischen Kolonisation der nordwestlichen Schwarzmeerküste zur experimentellen Rückführung der hinzugewonnenen theoretischen Erkenntnisse auf die archäologische Praxis dienen.

**Literatur:** S. Brather, „Ethnische Gruppen und „archäologische Kulturen“. Identität und Sachkultur in der archäologischen Forschung. *Das Altertum* 47, 2002, 111-126.; S. Brather, Ethnische Identitäten als Konstrukte der frühgeschichtlichen Archäologie. *Germania* 78, 2000, 139-177; S. Brather, *Ethnische Interpretationen in der frühgeschichtlichen Archäologie* (2004); *Cultural Identity and Archaeology*, hrsg. Graves-Brown u.a. (1996); S. Jones, *The Archaeology of Ethnicity* (1997); *Studien zur Ethnogenese*. Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften 72 (1985); *Ethnogenese europäischer Völker*, hrsg. W. Bernhard/A. Kandler Pálsson, (1986); *Entstehung von Sprachen und Völkern*, hrsg. P. Sture Ureland (1985); *Archaeology and Language I-IV*, hrsg. R. Blench u.a. (1997-1999)

<b>alle Lehrenden</b>			<b>CO</b>	<b>51732</b>
<b><i>Institutskolloquium</i></b>				
Termin: Di	18-20	wöch.	Ort: MO 41, 311	Beginn: 23.10.2007

**Kommentar:** Das Thema des Institutskolloquiums wird am Ende des SoSe 2007 festgelegt.



## Hauptstudium des Magisterstudiengangs

<b>Dipl.-Ethnolog</b> Blask, Falk /M.A. Friedrich, Thomas PJ	<b>51723</b>
<i>Mythos 68 (SP II)</i>	
Termin: Mi 16-20	wöch. Ort: MO 41, 312 Beginn: 24.10.2007

**Kommentar:** Fortführung der im Sommersemester 2007 begonnenen Projektarbeit.

<b>Dr. Niewöhner, Jörg / M.A. Kontopodis, Michalis</b> PJ	<b>51724</b>
<i>Transformationen des Selbst: Theorie und Wandel von Körperpraxen und Interventionen (SP II)</i>	
Termin: Do 16-20	wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 25.10.2007

**Kommentar:** Fortführung der im Sommersemester 2007 begonnenen Projektarbeit.

<b>Prof. Dr. Steckmeister, Gabriele</b> PJ	<b>51725</b>
<i>"Die multikulturelle Metropole Berlin - Die globalisierte Sepulkralkultur" (SP II)</i>	
Termin: Do 16-20	wöch. Ort: MO 41, 312 Beginn: 25.10.2007

**Kommentar:** Das Studienprojekt setzt sich nicht nur mit "typisch deutschen und europäischen"

- Bestattungsritualen
  - Bestattungsarten
  - Friedhofskulturen
  - Friedhofsindustrien
- auseinander.

Dies allein ist schon sehr interessant und das Projekt kann auf einen guten Erfahrungsschatz aus zwei Semestern (SoSe 2006 und WS 2006/07) zurückgreifen.

Die Veranstaltung stellt sich nun der erweiterten Herausforderung, die globalisierte Sepulkralkultur im Blick auf die Metropole Berlin theoretisch und empirisch zu untersuchen.

Die Vielzahl der in Berlin vertretenen Kulturen prädestiniert zu einer "multikulturellen" Feldforschung.

Das Projekt untersucht wie unterschiedliche Sepulkralkulturen im Blick auf religiöse, ideologische, ökonomische, traditionell- familiäre Bestattungsrituale, Bestattungsarten verwirklicht werden, wie sie in "Parallelgesellschaften" in Berlin umgesetzt werden. Warum gibt es religiöse, kulturell bedingte Rückführung von Verstorbenen in ihre Herkunftsländer? Gibt es Differenzierungen zwischen den Geschlechtern?

Geplant ist eine Zusammenarbeit mit der Stiftung Stadtmuseum und dem Migrationsbeauftragten des Landes Berlin, Dr. Pienning.

Eine Präsentation der Projektergebnisse könnte wie folgt aussehen:

- Ein virtuelles Museum in der Nikolaikirche
- Ausarbeitung und Umsetzung von Stadtrundgängen oder einer Stadtrundfahrt
- Präsentation der "gegenläufigen" multikulturellen Sepulkralkultur in ausgewählten Gemeinden, Gebetshäusern

Ein umfangreicher Handapparat steht in der Bibliothek.

<b>Prof. Dr. Jacobeit, Sigrid / Dr. Schindler-Saefkow, Bärbel / Walz, Loretta</b>			<b>PJ</b>
<b>51726</b>			
<b><i>Polnische Frauen und Männer als Häftlinge im Konzentrationslager Ravensbrück (SP I)</i></b>			
Termin: Fr	10-14	wöch.	Ort: MO 41, 312      Beginn: 26.10.2007

**Kommentar:** Von den 130 000 Frauen und 20 000 Männern, die zwischen 1939 und 1945 in das Konzentrationslager Ravensbrück deportiert wurden, waren 40 000 aus Polen, das die deutsche Wehrmacht am 1. September 1939 überfallen hatte. Die 70jährige Wiederkehr dieses verbrecherischen Überfalls im Jahr 2009 ist Idee und Anlass für das dreisemestrige Studienprojekt. Für das Projekt stehen umfangreiche Quellen zur Verfügung, die sowohl in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück/Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten wie auch in zahlreichen polnischen Archiven und Privatsammlungen zur Verfügung stehen. Neben den zahlreich vorhandenen dinglichen Quellen der KZ-Zeit (Kleidung, Ketten, Tierfiguren, Puppen u.a.) handelt es sich um Schriftdokumente aller Genres (darunter umfangreiche Nachlässe, Briefe, Tagebücher, Blockbücher, Transportlisten, Arbeitseinteilungslisten) sowie um künstlerische Zeugnisse (Zeichnungen, Gedichte, Gebete u.a.m.). Darüber hinaus stehen von der Filmemacherin und Grimme-Preisträgerin Loretta Walz geführte lebensgeschichtliche Interviews zur Verfügung. Hinzu kommen eine Vielzahl von in Polen erschienenen Veröffentlichungen, die von der Forschung bislang kaum wahrgenommen wurden. Da die schriftlichen Zeugnisse mehrheitlich in polnischer Sprache vorliegen, lädt das Seminar vor allem Studierende ein, die des Polnischen kundig sind. Die Kenntnis der polnischen Sprache wäre zudem für Begegnungen mit heute in Polen lebenden ehemaligen Ravensbrück-Häftlingen hilfreich; einige von ihnen sollen in das Seminar eingeladen werden.

Die Struktur des Seminars sieht vor, die Häftlingsgesellschaft der Polinnen und Polen auf dem Hintergrund von Raum und Zeit des Konzentrationslagers zu analysieren und dabei zum einen auf die Verbrechen der SS zu fokussieren und zum anderen auf Überlebensstrategien und Widerstand in der Extremsituation. Mehrere Exkursionen (Ravensbrück und Auschwitz) sind ebenso Bestandteil des Seminars.

Ziel des Studienprojekts ist es, die oben genannten Quellen des KZ-Alltags für die polnische Häftlingsgruppe zu analysieren und auf unterschiedliche Weise zu präsentieren. Das Seminar will Praxis und Anwendung von Forschung lehrend begleiten.

Die Teilnahme wird auf 20 Studierende begrenzt.

<b>Prof. Dr. Kallinich, Joachim</b>		<b>PJ</b>	<b>51727</b>
<b><i>Zur Theorie und Praxis des Sammelns und Ausstellens - ein Ausstellungsprojekt (SP I)</i></b>			
Termin: Di	10-14	14tägig	Ort: MO 41, 312      Beginn: 23.10.2007

**Kommentar:** Ziel des Seminars ist eine Ausstellung, die im Museum für Kommunikation gezeigt werden wird. Im Sinne einer reflektierten Praxis geht es in diesem Projekt – konkretisiert am Beispiel des Hausbriefkastens – um die Erweiterung - einerseits einer eher traditionsorientierten Sammlungspraxis hin zu einem Verständnis, das die Objekte des Sammelns im Kontext ihres Funktions-, Rezeptions- und Kommunikationsprozesses dokumentiert, - andererseits einer Ausstellungspraxis, die die veränderten Wahrnehmungsbedingungen reflektiert und umsetzt.

<b>Prof. Dr. Jacobeit, Sigrid/ M.A. Hördler, Stefan</b>	<b>PJ</b>	<b>51728</b>
<b><i>Das Konzentrationslager Lichtenburg. Drehbuch für eine neue Dauerausstellung im Rahmen der Neugestaltung des Dokumentations- und Gedenkortes Lichtenburg (SP III)</i></b>		
Termin: Mo 14-18	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 22.10.2007

**Kommentar:** Kommentar: Nach der Erarbeitung der Konzeption für die neue Dauerausstellung des "Dokumentations- und Gedenkortes Lichtenburg" im zweiten Semester des Studienprojekts

(SS 2007) ist es weiteres Ziel, im dritten Semester (WS 2007/08) das Drehbuch für die Ausstellung zu erarbeiten. Dabei wird die Entstehung des Drehbuchs von einem intensiven Diskussionsprozess begleitet, der auf einer Kooperation mit dem Vorstand und den Gremien der Gedenkstättenstiftung des Bundeslandes Sachsen-Anhalt basiert. Die Eröffnung der neugestalteten Gedenkstätte ist seitens der Gedenkstättenstiftung für 2009 geplant.

<b>Prof. John, Barbara</b>	<b>PJ</b>	<b>51741</b>
<b><i>Ausgewählte Wohnquartiere in Berlin als Integrationskerne für Einheimische und Einwanderer. Kulturelle Repräsentationen und Praxen ethnisch-kulturell gemischter Wohnquartiere (SP III)</i></b>		
Termin: Di 18-20	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 23.10.2007

**Kommentar:** Fortführung der im Wintersemester 2006/07 begonnenen Projektarbeit.

<b>Prof. Dr. Beck, Stefan</b>	<b>HS</b>	<b>51729</b>
<b><i>Altruismus - Grenz-Konzept zwischen Evolutionstheorie, Psychologie, Ökonomie und Kulturtheorie</i></b>		
Termin: Mi 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 24.10.2007

**Kommentar:** "Altruismus" kann in einem doppelten Sinne als Grenzkonzept verstanden werden, das (1.) im Sinne eines Streit-Objektes der disziplinären Grenzziehung dient - vor allem zwischen der Sozialwissenschaft, die die in den 1950er und -60er Jahren entwickelte Soziobiologie schlägt und den Sozial-Determinismus meint, der Psychologie und Ökonomie, die - etwa in der Psycho-Ökonomie - um Verständnisse rationalen und vermeintlich irrationalen Handelns ringt und der biologischen Evolutionstheorie, die Altruismus als eine spezie-überschreitende Universalie konzipiert. "Altruismus" ist aber auch (2.) ein Dauer-Problem der Sozialwissenschaften selbst: Ausgehend von der Annahme, dass Menschen (wie auch andere Tiere) vor allem stets den eigenen Vorteil suchten, versuchte die Sozialtheorie zu verstehen, wie trotzdem Sozialität und Solidarität möglich sei. Das Konzept des Altruismus bot hier eine naturalisierte Grundlage. Das Seminar untersucht, wie in unterschiedlichen Disziplinen nicht nur das Phänomen Altruismus theoretisch verschieden gefasst wird, sondern vor allem auch, wie empirisches Material produziert wird, welche Leit-Hypothesen (implizite wie explizite) verwendet werden, welche Denkstile jeweils dominieren etc., um auf dieser Grundlage theoretische und generalisierbare Aussagen treffen zu können. Das Seminar mündet in einen Workshop, der zusammen mit Psychologen (MPI für evolutionäre Psychologie, Leipzig) und Biologen (Theoretische Biologie, HU Berlin) durchgeführt wird.

**Prof. Dr. Lindner, Rolf**

**HS**

**51730**

***Konfigurationen - Konstellationen - Konjunkturen. Topoi der Kulturanalyse***

Termin: Mo 10-12 wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 22.10.2007

**Kommentar:** In diesem Hauptseminar sollen kategoriale Instrumente einer relational verstandenen Kulturanalyse erörtert und erprobt werden: Konfiguration als die raumzeitliche Anordnung interdependenter Personen(gruppen), Konstellation als eine Relation von Elementen und Konjunktur als die historische Gleichzeitigkeit von Themen und Phänomenen.

**Dr. Scheffer, Thomas**

**HS**

**51734**

***Was sind Prozesse für die 'Processual Anthropology'?***

Termin: Mo 12-14 wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 22. 10. 2007

**Kommentar:** Seit den 50er Jahren und erneut Anfang der 21. Jahrhunderts erfährt der Begriff des Prozesses in der Anthropologie Konjunktur. Gerade die neueren Bezugnahmen versuchen eine „processual anthropology“ zu begründen, die die Kulturforschung mit der Feldforschung zusammenführt. Was aber sind Prozesse für die „processual anthropology“? Um dieser Frage nachzugehen, werden neuere Arbeiten aus den Feldern der Wissensanthropologie, der Rechtsanthropologie und der politischen Anthropologie vorgestellt. Außerdem werden vergleichbare Arbeiten aus der Soziologie („Konflikt als Prozess“; „Wissen als Prozess“) sowie die Konsequenzen für die Ethnographie („multi-sited ethnography“) diskutiert. Ziel des Seminars ist es, den Prozessbegriff sowohl theoretisch wie methodisch zu fundieren.

**alle Lehrenden**

**CO**

**51731**

***Forschungskolloquium***

Termin: Di 16-18 wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 23.10.2007

**Kommentar:** Vorstellung und Diskussion laufender Magister-, Dissertations- und anderer Forschungsarbeiten.